

Michaela Scheibe

VDLied – die neue zentrale Datenbank für digitale deutschsprachige Liedflugdrucke unter www.vd-lied.de

An dieser Stelle wurde vor etwa drei Jahren – in Heft 2 des Jahres 2012/1/ – über den Start eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes zur Erfassung, Digitalisierung und Präsentation von deutschsprachigen Liedflugschriften berichtet. Inzwischen ist dieses Projekt bis auf wenige Restarbeiten abgeschlossen und soll nun mit Blick auf die erzielten Ergebnisse

und die weiteren Perspektiven nochmals ausführlicher vorgestellt werden.

Die Gattung der Liedflugdrucke umfasst die bereits im 15. Jahrhundert nachgewiesenen ein- oder zweiseitig bedruckten ungefalteten Liedflugblätter und die erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts fassbaren, dann aber zahlenmäßig dominierenden Liedflugschriften, die als ungebundene Drucke geringen Umfangs hergestellt wurden. Liedflugdrucke erscheinen als Einzeldrucke, d. h. nicht in periodischer Form wie Zeitungen und Zeitschriften, wenden sich an eine unbestimmte Öffentlichkeit und werden in der Regel kommerziell hergestellt und vertrieben. Sie gehören zur großen Gattung



1: Flugschrift mit drei Liedern und Titelholzschnitt aus dem Jahr 1570 (SBB-PK, Ye 465 R)

**Ein schön New Lied / Von dem
 Ehelichen stand / inn der hernach
 verzeichneten Melodey zu
 singen gestelle.**

The musical notation consists of two staves. The first staff begins with a treble clef and a common time signature (C). The second staff begins with a bass clef and a common time signature (C). The notes are written in a simple, early modern style.

**¶ Du magsts auch singen wie
 dise Lieder.**

Ir jung vnd thum vñ lappen / hören ain news ꝛc.
 Rain edler frucht ward nye gebozn ꝛc.
 Die Sonn ist vns entplichen / die Stern ꝛc.
 Oder nym die weysß von der schlacht zu Toll.

W Ir singen vnnserm büber / vnnnd
 wünschen im geluck ꝛ: Der vor
 mals lag im lüder / bhaffe mit des
 Teufels strick. Der strick ist nun zerissen /
 Gott hat im gnad gehon / Was flauschlich
 2 ij

2: Eine der seltenen Liedflugschriften des 16. Jahrhunderts mit Notendruck (SBB-PK, Hymn. 6928 R)

der populären Kleindrucke, die der Massenkommunikation dienen und gleichzeitig als Ephemera oft nur in wenigen Exemplaren erhalten blieben. Das Themenspektrum reicht von aktuellen politischen und kriegerischen Ereignissen – darunter auch reine Sensationsberichte über blutige Mordtaten und andere Katastrophen – über Polemik aller Art und geistliche Lieder, etwa zu Kirchen- und Heiligenfesten, bis hin zu mentalitätsgeschichtlich sehr aufschlussreichen Liedern über Alltagsthemen wie Alkohol und Eheprobleme. Mit der Information verbindet sich meist moralische Belehrung und emotionale Beeinflussung der Rezipienten, daneben wird aber immer auch das Bedürfnis nach Unterhaltung und Zerstreuung bedient. Die Liedflugdrucke bieten so eine Fundgrube sonst wenig überlieferter Informationen für alle historisch forschenden Disziplinen.

Das charakteristische Erscheinungsbild der frühneuzeitlichen Liedflugschrift ist ein Oktavformat mit vier Blättern, undatiert, anonym und ohne

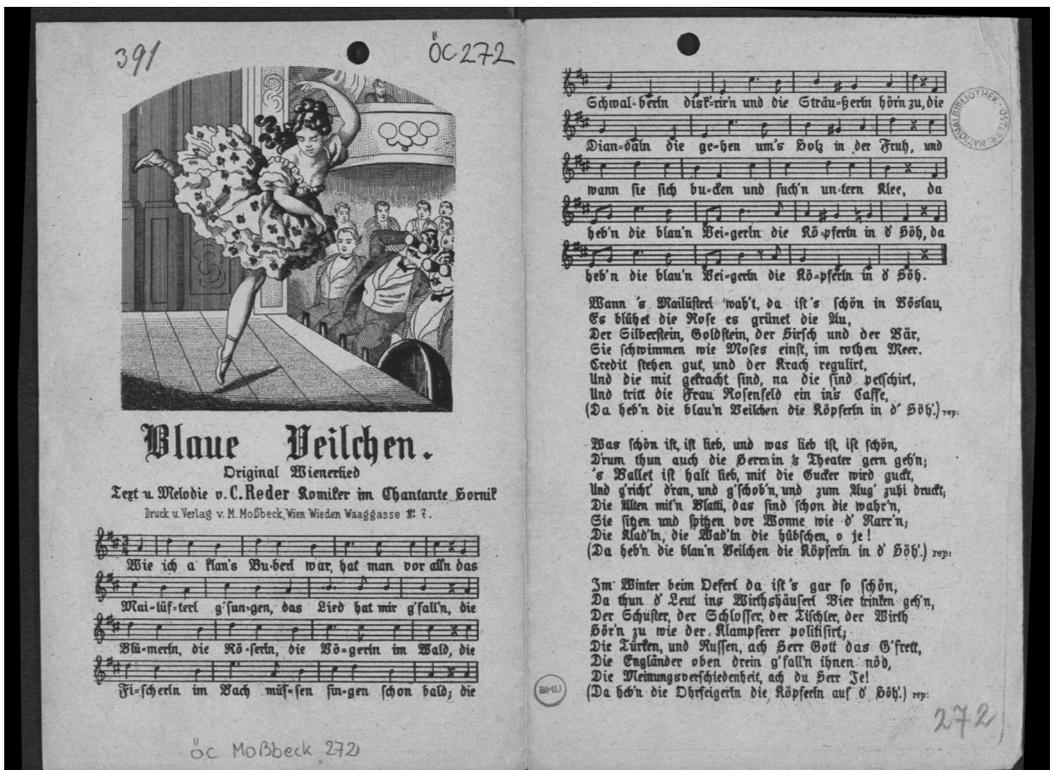
Impressum, jedoch mit einem verkaufsfördernden Titelholzschnitt geschmückt und mehr als ein Lied enthaltend (Abb. 1). Im 19. und 20. Jahrhundert ist dagegen ein gefalztes Doppelblatt mit ein oder zwei Liedern auf den inneren zwei Seiten sehr beliebt – Verfasser, Komponist und Interpreten dienen nun zur Reklame und werden an prominenter Stelle des Titelblattes genannt. Auch der Notendruck gehört jetzt zum Standard, während die frühneuzeitliche Version in der Regel mit reinem Textdruck und dem Verweis auf bekannte Melodien auskommt (Abb. 2 und 3)./2/ Noch im 20. und 21. Jahrhundert werden ein- und beidseitig bedruckte Liedflugblätter wie auch Liedflugschriften als Medium etwa der Anti-Atomkraftbewegung oder für Protestsongs, z. B. des Bündnisses Bahn, für alle genutzt.

Kleindrucke wie Liedflugschriften und -blätter sind in Bibliotheken häufig nicht ausreichend erschlossen – man denke nur an die unter fiktivem Titel im Katalog verankerten Konvolutbände mit

Einzeldrucke in dreistelliger Anzahl, an die in thematisch zusammengestellten Sammelbänden verschwindenden Einblattdrucke oder aber die gedruckten Materialien in unerschlossenen oder nur grob geordneten Nachlässen und Sonderbeständen. Die nur in geringer Stückzahl erhaltenen Drucke – auch Unika sind bei Liedflugdrucken nicht selten – sind so nur mit hohem Zeitaufwand zu finden. Die Überlieferung insgesamt ist auf zahlreiche Bibliotheken und Institutionen verstreut und auch in kleinen und kleinsten Beständen können sich überaus wichtige Belege finden. Die nationalbibliographischen Unternehmungen der Verzeichnisse der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts (VD 16, VD 17 und VD 18)/3/ haben hier teilweise Abhilfe geschaffen, allerdings nur für die Frühe Neuzeit, jahrhundertbezogen und gerade bei den Liedflugdrucken in vielen Punkten unvollständig. So verzeichnet das VD 16 keine Einblattdrucke, das VD 18

steht erst am Anfang und ist auf die Katalogisierung anhand nur eines Exemplars ausgerichtet, sodass Druckvarianten schwer zu erkennen sein werden, und auch das VD 17 erfährt gerade bei den Kleindrucken immer noch erhebliche Ergänzungen etwas aus regional bezogenen Spezialbeständen.

Die Liedflugdrucke stellen jedoch noch eine ganz eigene Herausforderung für die Erschließung dar: Nicht allein die bibliographischen Daten der Flugschriften und Flugblätter, sondern auch und vor allem die enthaltenen Lieder sind für die Forschung relevant; gerade die Flugschriften enthalten in den meisten Fällen zwei oder mehr Lieder. Da Inhaltserschließung nicht zum bibliothekarischen Standard gehört, sind die für die Forschung zum Medium Liedflugschrift entscheidenden Sucheinstiege auf Liedebene bislang vollständig Desiderat geblieben. Erst die medienadäquate Erschließung auf Liedebene kann den effizienten Zugriff auf diese Quellengattung ermöglichen.



3: Wiener Lied aus dem Verlag M. Moßbeck (ÖVLA, ÖC Moßbeck 0272)

Um die Forschungssituation hinsichtlich der vielseitig nutzbaren Quellengattung der Liedflugdrucke zu verbessern, entstand die Idee, zunächst auf der Basis von drei prominenten Sammlungen ein zentrales Nachweissystem mit mediengerechter Erschließung der Flugschriften einschließlich der enthaltenen Lieder zu schaffen und über dieses Nachweissystem digitale Derivate der Originale zu referenzieren. Die Liedflugschriften-Sammlungen der Staatsbibliothek zu Berlin, des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg im Breisgau und des Archivs des Österreichischen Volksliedwerkes in Wien lassen sich aufgrund ihrer komplementären chronologischen und regionalen Schwerpunkte zu einem virtuellen Gesamtbestand von relativer Vollständigkeit zusammenführen und bilden gleichzeitig aufgrund verschiedener Vorarbeiten und ihrer größtenteils geschlossenen Aufstellung ein im Rahmen eines befristeten Drittmittelprojekts zu bewältigendes Arbeitspaket. Dieser Projektbestand sollte gleichzeitig als Grundstock eines auf Erweiterung angelegten medien-spezifischen und jahrhundertübergreifenden Verzeichnisses der deutschsprachigen Liedflugschriften – kurz VDLied – dienen.

Die mit Abstand umfangreichste separate Sammlung frühneuzeitlicher deutschsprachiger Liedflugschriften stellt die heute zu den Sonder-sammlungen der Abteilung Historische Drucke der Staatsbibliothek zu Berlin gehörende Sammlung „Weltliche und geistliche Lieder aus der Bibliothek Meusebach“ dar.^{/4/} Nachdem im Jahr 1850 die Bibliothek des Freiherrn Karl Hartwig Gregor von Meusebach mit Unterstützung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. für die Königliche Bibliothek erworben worden war, wurde der Gesamtbestand von 25.000 Werken zum größten Teil in den allgemeinen Bestand der Berliner Bibliothek integriert. Lediglich die damals noch in der Regel ungebundenen frühneuzeitlichen Liedflugschriften wurden als geschlossene Sammlung – geteilt in weltliche (Volkslieder und historische Lieder) und geistliche Lieder – aufgestellt, einzeln gebunden und durch Liedflugdrucke anderer Provenienz ergänzt: Zu nennen sind hier Drucke aus der 1854 veräußerten Bibliothek des Samm-

lers Karl Wilhelm Ludwig Heyse, aus dem Besitz des Generalpostmeisters Karl Ferdinand Friedrich von Nagler (1836), aus der Kirchenministerialbibliothek Celle (1909) und Ankäufe über das Antiquariat Breslauer (1912/1913). Die zum einen von Meusebach erworbenen, vor allem aber aus dem Nachlass von Nagler stammenden Liedflugblätter wurden zu vier Klebebänden mit heute insgesamt 175 Titeln zusammengefasst.^{/5/} Weitere einschlägige Liedflugdrucke finden sich in anderen Sondersammlungen wie der 1929 erworbenen Gesangbuchsammlung Wernigerode und schließlich im – nach der sachlichen Systematik des Alten Realkatalogs aufgestellten – Hauptbestand. Der 2009 erschienene dreibändige Katalog von Eberhard Nehlsen erschließt erstmals umfassend die Berliner Liedflugschriften bis 1650 und leistet wertvolle Grundlagenforschung vor allem hinsichtlich der Identifizierung von Verfassern und Druckern sowie zur Datierung.^{/6/} Darüber hinaus bestätigt der Katalog, dass etwa 80 Prozent der in Berlin vorhandenen Exemplare als Unikate gelten müssen.

Spezialsammlungen haben gerade im Bereich der Liedforschung große Bedeutung: In dem 1914 in Freiburg im Breisgau begründeten Deutschen Volksliedarchiv (seit 2014 das der Albert-Ludwigs-Universität angegliederte Zentrum für Populäre Kultur und Musik) wurden nicht nur umfangreiche Sammlungen von originalen Liedflugschriften erworben, sondern auch Abschriften und Kopien aus anderen Bibliotheken und Institutionen gezielt zusammengetragen. Die Schwerpunkte der Freiburger Sammlung originaler Liedflugschriften liegen im späten 18. und insbesondere im 19. Jahrhundert, regional sind die Drucke stark gestreut, allerdings spielen aus sammlungsgeschichtlichen Gründen Hamburg (Drucke der Firma Kahlbrock) und Norddeutschland eine große Rolle. Darüber hinaus sind die Drucke des Verlages Trowitzsch und Sohn in Frankfurt an der Oder und eine Sammlung Wiener Blätter vorhanden; neben die geistlichen und weltlichen Lieder und die politisch-historischen Lieder treten Couplets, Schlager und Moritaten.^{/7/} In dem der Musikabteilung der Österreichischen Nationalbibliothek zugeordneten Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes in Wien findet sich eben-

falls eine derartige Spezialsammlung. Ihr Schwerpunkt liegt bei Drucken des 19. und 20. Jahrhundert aus der Region Wien sowie aus Österreich. Sie umfasst insbesondere Drucke der Verlage Blaha, Moßbeck und Hofmeister mit Liedern auch aus Operetten, Singspielen und Revuen./8/

Nachdem der Projektantrag der Staatsbibliothek zu Berlin und des Deutschen Volksliedarchivs Freiburg (DVA) von der DFG im Mai 2012 bewilligt worden war, wurden die geplanten Arbeitspakete in Angriff genommen. Grundsätzlich sollte die Katalogisierung und Digitalisierung primär über das jeweils in diesen Bereichen genutzte (Verbund-) System der Projektpartner erfolgen. In Berlin wurden die notwendigen Katalogisierungs- und Digitalisierungsarbeiten mit Hilfe einer für zwei Jahre geförderten bibliothekarischen Projektkraft und einer für sechs Monate geförderten Scankraft durchgeführt: Die vorhandenen Katalogaufnahmen zu den Berliner Liedflugschriften wurden unter Einbeziehung des bereits erwähnten gedruckten Katalogs von Eberhard Nehlsen ggf. korrigiert bzw. erweitert, die enthaltenen Lieder wurden in Datensätzen für unselbstständige Werke (meist für Zeitschriftenaufsätze verwendet) neu erfasst; anschließend wurden die Drucke im Digitalisierungszentrum der Staatsbibliothek gescannt, mit aus den Katalogdaten importierten Strukturdaten verknüpft und über die Digitalisierten Sammlungen/9/ publiziert. Für die Digitalisate wurden dabei jeweils eigene Katalogaufnahmen angelegt, die in der gleichen Struktur wie beim Original die digitalisierte Flugschrift und die enthaltenen Lieder abbilden. Diese Erfassungsarbeiten erfolgten im Verbundkatalog des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)./10/

Der Freiburger Bestand lag zu Projektbeginn bereits in digitaler Form vor: Die Digitalisierung erledigte ein Dienstleister, der vom DVA über Sondermittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg finanziert werden konnte. Grundlage der Digitalisierung waren Mikrofilme, die aus der Sicherheitsverfilmung der Bestände durch das Landesarchiv Baden-Württemberg stammten. Inzwischen werden die Digitalisate als PDF-Dateien beim Biblio-

thekservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) gehostet. Für die Katalogisierung auf bibliographischer und auf Liedebene lagen Konversionsdaten aus speziell auf die Liedforschung abgestimmten Kartenkatalogen vor, sodass die Katalogisierungsarbeiten im Verbundkatalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB)/11/ hier an einen Dienstleister – die in Würzburg ansässige Gesellschaft für Informations-Management und Dokumentation mbH (GIMD) – vergeben werden konnten. Im SWB wurden ausschließlich Katalogaufnahmen für die digitalen Ausgaben erstellt, die mit ebensolchen Aufnahmen für die enthaltenen Lieder verknüpft sind. Auch im SWB wurden für die Erfassung auf Liedebene Datensätze für unselbstständige Werke genutzt.

Das als Kooperationspartner am Projekt beteiligte Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes hatte zu Projektbeginn bereits seine Liedflugdrucke einschließlich umfangreicher Daten zu den enthaltenen Liedern im Datenbankverbund für Volksliedarchive in Österreich und Südtirol (INFOLK) erfasst./12/ Der Datenbankverbund entstand im Rahmen des Forschungsprojektes „Aufbau eines Informationsnetzes für Volkskultur in Österreich“ im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Jahren 2000 bis 2003. Die Drucke wurden von einem Dienstleister bzw. von der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) digitalisiert und mit den Katalogdatensätzen verlinkt. Die ÖNB zeichnet auch für Hosting und Langzeitarchivierung der Digitalisate verantwortlich. Die ganz überwiegende Zahl der Wiener Drucke enthält nur ein Lied, sodass eine hierarchische Erschließung über Datensätze für unselbstständige Werke hier kaum eine Rolle spielt.

Aus den drei Verbundsystemen wurden in einer weiteren Projektphase die Daten zu den jeweils digitalisierten Liedflugdrucken aus Berlin, Freiburg und Wien abgezogen und in einer von der Verbundzentrale des GBV eingerichteten und speziell angepassten PICA-Datenbank zusammengespült. Dabei wurden die kleineren Abweichungen zwischen GBV- und SWB-Daten (beides PICA-Systeme) ausgeglichen, die verknüpften Normdatensätze

aus der Gemeinsamen Normdatei (GND) ebenfalls eingespielt und die – deutlich differierenden – INFOLK-Daten (BIS-C 2000 der DABIS GmbH) mit den PICA-Daten harmonisiert. Die so entstandene VDLied-Datenbank enthält derzeit ca. 30.000 Lieder aus ca. 14.000 Flugschriften bzw. Flugblättern, davon stammen ca. 7.500 Lieder aus dem Berliner Bestand, ca. 17.000 Lieder aus dem Freiburger Bestand und schließlich ca. 5.000 Lieder aus dem Wiener Bestand. Nachgewiesen werden nur digitalisierte Objekte, d. h. es werden jeweils die Katalogaufnahmen für die digitalen Ausgaben aus den Verbundkatalogen übernommen bzw. es werden aus den Aufnahmen für die Originale – wie im Falle der Wiener Daten – Katalogisate für digitale Ausgaben generiert. Da damit die jeweilige digitale Ausgabe Gegenstand des Katalogisates ist, enthält VDLied bei mehreren Exemplaren eines Druckes

bzw. Liedes pro Exemplar einen Datensatz. Das mit hohem Aufwand verbundene und nicht immer zuverlässige Zusammenspielen von Exemplardaten an einem Titelnachweis entfällt damit.

Die Präsentationsschicht der VDLied-Datenbank basiert auf der Benutzeroberfläche der GBV Search & Order Datenbanken (GSO), einer modifizierten OCLC-Software, und wurde im Projekt von der Verbundzentrale des GBV nach den Vorgaben der Projektpartner an die spezifischen Erfordernisse einer medienadäquaten Suche und Anzeige angepasst. Seit Herbst 2015 steht so die VDLied-Datenbank im Internet frei zu Verfügung und ist über die Projektseite www.vd-lied.de zu erreichen (Abb. 4). Die gesamte Benutzeroberfläche der Datenbank VDLied steht – allerdings mit Ausnahme der Suchtipps – auch in englischer Sprache zur Verfügung. Die „Einfache Suche“ bietet neben der „Alle

Suchen | Suchergebnis | Erweiterte Suche | Zwischenablage | Hilfe Copyright © 2015 OCLC

Suchen [und] [MEV] Melodienverweis sortiert nach Erscheinungsjahr
Alle Bibliotheken Suchen Unschärfe Suche

Flugschriften und Lieder Normdaten Beide

Weniger Suchoptionen Bibliothek: VZG | Anmelden | Abmelden | Datenbankmenü

VDLied - Das Verzeichnis der deutschsprachigen Liedflugschriften digital

Das Verzeichnis der deutschsprachigen Liedflugschriften digital (VDLied) ergänzt die jahrhundertbezogenen nationalbibliographischen Verzeichnisse VD 16, VD 17 und VD 18 als medienspezifisches, jahrhundertübergreifendes Verzeichnis. In der Datenbank VDLied werden nur vollständig digitalisierte Drucke nachgewiesen.

VDLied erfasst sowohl die als Ephemera oft nur in wenigen Exemplaren erhaltenen populären Kleindrucke der Flugschriften als auch die in diesen Drucken enthaltenen Lieder (meist zwei oder mehr). Die Erschließung der Lieder umfasst neben dem Liedanfang auch Refrain und Melodienverweis sowie Strophen- und Zeilenzahl.

Von 2012 bis 2015 wurde das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. In der Förderphase wurden die herausragenden Liedflugschriftensammlungen der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und des Zentrums für Populäre Kultur und Musik (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) mit den enthaltenen Liedern erfasst, die Drucke digitalisiert und die Daten in dem von der Verbundzentrale des GBV eingerichteten Portal VDLied zusammengeführt. Beteiligt ist außerdem das Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes Wien, das die Daten der dort bereits erschlossenen und digitalisierten Liedflugschriften dem Projekt zur Verfügung stellt.

VDLied soll kontinuierlich erweitert werden. Weitere Einrichtungen sind zur Teilnahme eingeladen.

Kontakt: Michaela Scheibe

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.vd-lied.de

Hinweis

- Diese Datenbank wird in Unicode (UTF8) präsentiert. Eventuell in diesem Zusammenhang auftretende Zeichenkodierungsprobleme können an lokal fehlenden Schriftarten (Fonts) im Betriebssystem Ihres Rechners liegen. Die folgenden Links können möglicherweise hilfreich sein: Display Problems (Unicode Consortium), UTF8-Probleme (Wikipedia)
- Nutzung der MSC (Mathematics Subject Classification) gemäß der Creative Commons Attribution Noncommercial Share Alike License.

4: Startseite der VDLied-Datenbank

Suchen | Suchergebnis | Erweiterte Suche | Zwischenablage | Hilfe Copyright © 2015 OCLC

Suchen [und] [TIT] Titel (Stichwort) sortiert nach Erscheinungsjahr Alle Bibliotheken

sieben geschmäzt Unscharfe Suche

Flugschriften und Lieder Normdaten Beide

Bibliothek: VZG | Anmelden | Abmelden | Datenbankmenu

Suchgeschichte | **Kurzliste**

Ihre Speichern/Drucken
enthaltenen Aktion
Lieder Sieben lächerliche Geschmäzt/ Oder/ Gikes gakes Offenloch/ Dille delle Häußle bawen/ Und Newer Grillenschwarm/ oder Gemeusch/ auch mancherley Gehäck oder Hack undn Mack durcheinander/ wenn ein hungert und dürst/ Oder sein Zinß undn Schuld nicht bezahlen kan | **8 Treffer**

Hinweise ausblenden

Filter 1. Sieben lächerliche Geschmäzt/ Oder/ Gikes gakes Offenloch/ Dille delle Häußle bawen/ Und Newer Grillenschwarm/ oder Gemeusch/ auch mancherley Gehäck oder Hack undn Mack [Online-Ausg.] - [S.1]. [ca. 1610]

2. Das andere saltzame Gikes gakes:
In: Sieben lächerliche Geschmäzt/ Oder/ Gikes gakes Offenloch/ Dille delle Häußle bawen/ Und Newer Grillenschwarm/ oder Gemeusch/ auch mancherley Gehäck oder Hack undn Mack durcheinander/ wenn ein hungert und dürst/ Oder sein Zinß undn Schuld nicht bezahlen kan (1610), S.2-3

3. Das erste Geschmäzt:
In: Sieben lächerliche Geschmäzt/ Oder/ Gikes gakes Offenloch/ Dille delle Häußle bawen/ Und Newer Grillenschwarm/ oder Gemeusch/ auch mancherley Gehäck oder Hack undn Mack durcheinander/ wenn ein hungert und dürst/ Oder sein Zinß undn Schuld nicht bezahlen kan (1610), S.2

4. Das dritte Gehäck:
In: Sieben lächerliche Geschmäzt/ Oder/ Gikes gakes Offenloch/ Dille delle Häußle bawen/ Und Newer Grillenschwarm/ oder Gemeusch/ auch mancherley Gehäck oder Hack undn Mack durcheinander/ wenn ein hungert und dürst/ Oder sein Zinß undn Schuld nicht bezahlen kan (1610), S.4-5

5. Das viertt Hack undn Mack:
In: Sieben lächerliche Geschmäzt/ Oder/ Gikes gakes Offenloch/ Dille delle Häußle bawen/ Und Newer Grillenschwarm/ oder Gemeusch/ auch mancherley Gehäck oder Hack undn Mack durcheinander/ wenn ein hungert und dürst/ Oder sein Zinß undn Schuld nicht bezahlen kan (1610), S.5-7

6. Das fünffte Gemeusch:
In: Sieben lächerliche Geschmäzt/ Oder/ Gikes gakes Offenloch/ Dille delle Häußle bawen/ Und Newer Grillenschwarm/ oder Gemeusch/ auch mancherley Gehäck oder Hack undn Mack durcheinander/ wenn ein hungert und dürst/ Oder sein Zinß undn Schuld nicht bezahlen kan (1610), S.7

7. Das sechste dille delle Häußlein bawen:
In: Sieben lächerliche Geschmäzt/ Oder/ Gikes gakes Offenloch/ Dille delle Häußle bawen/ Und Newer Grillenschwarm/ oder Gemeusch/ auch mancherley Gehäck oder Hack undn Mack durcheinander/ wenn ein hungert und dürst/ Oder sein Zinß undn Schuld nicht bezahlen kan (1610), S.8

8. Der siebende neue Grillenschwarm:
In: Sieben lächerliche Geschmäzt/ Oder/ Gikes gakes Offenloch/ Dille delle Häußle bawen/ Und Newer Grillenschwarm/ oder Gemeusch/ auch mancherley Gehäck oder Hack undn Mack durcheinander/ wenn ein hungert und dürst/ Oder sein Zinß undn Schuld nicht bezahlen kan (1610), S.8

Titel pro Seite: 10 | 15 | 20 | 25 |

5: Trefferanzeige einer Flugschrift mit den darin enthaltenen Liedern

Wörter“-Suche viele spezielle Sucheinstiege wie Liedanfang, Refrain, Melodienverweis sowie die Suche nach der Anzahl von Strophen und Zeilen. Bibliographische Nachweise, Interpretieren, Illustrationsvermerke (wie z. B. Noten), Verleger bzw. Drucker und der zur Identifikation unvollständiger Drucke wichtige Fingerprint können gesucht werden. Hilfestellung bieten kurze Texte zum jeweiligen Sucheinstieg. Über ein Klappmenü kann die Suche auf den Bestand einer Bibliothek eingeschränkt werden, auch die Signatur der Vorlage für die Digitalisierung ist suchbar. Über die „Erweiterte Suche“ können die verschiedenen Sucheinstiege beliebig kombiniert werden und weitere Einschränkungen, z. B. auf bestimmte Erscheinungsjahre, vorgenommen werden. Ein interessantes Ergebnis liefert die Sprachauswahl: Obwohl das Projekt sich auf deutschsprachige Drucke konzentrierte, sind in den Datensätzen neben Deutsch noch 22 andere Sprachen erfasst worden, am häufigsten Niederdeutsch, Italienisch und Niederländisch; gleichwohl sind auch einzelne Treffer zu Jiddisch und Rätoromanisch zu finden.

Kombiniert man die Suchschlüssel entsprechend, lässt sich z. B. ermitteln, dass nur ca. 3 Prozent der in VDLied erfassten Liedflugdrucke des 16. Jahrhunderts Noten enthalten, dass es 373 Lieder mit neunzeiligen Strophen und darunter 173 mit einer zweistelligen Strophenzahl gibt oder dass auf die Melodie „In dulci jubilo“ drei Lieder gesungen werden sollten, z. B. ein 1630 gedrucktes polemisches Lied zum Jubiläum der Confessio Augustana: „Ins Luthers Jubilo/schreien wir Mordio“.

Die Trefferanzeige bietet in der Kurzliste über verschiedene Symbole Orientierung, ob es sich um eine Flugschrift oder um ein enthaltenes Lied oder aber um verschiedene Typen von Normdaten (Personen, Körperschaften, Gattungsbegriffe) handelt. In der Vollanzeige lässt sich das Digitalisat über „Volltext“ aufrufen, über „Standort der Vorlage“ die Katalogaufnahme mit dem Nachweis des Originals im Online-Katalog der beteiligten Institutionen. Über „Alle Lieder“ oder „enthaltenen Lieder“ kann man sich das Inhaltsverzeichnis einer Flugschrift anzeigen lassen (Abb. 5).

Suchen | Suchergebnis | Erweiterte Suche | Zwischenablage | Hilfe Copyright © 2015 OCLC

Indexblättern ▾ [MEV] Melodienverweis ▾ ? sortiert nach Erscheinungsjahr ...

Alle Bibliotheken

es wohn Unschärfe Suche

Flugschriften und Lieder Normdaten Beide

Weniger Suchoptionen Bibliothek: VZG | Anmelden | Abmelden | Datenbankmenü

Speichern/Drucken Ihre Aktion ([MEV] Melodienverweis) es wohn

Wählen Sie einen Suchbegriff und klicken Sie auf absenden, oder klicken Sie direkt auf einen Suchbegriff.

Treffer	Suchbegriff
<input type="checkbox"/> 2	es war einmal ein schwarzer schmied
<input type="checkbox"/> 5	es warb ein knab nach ritterlichen dingen
<input type="checkbox"/> 39	es wohnt lieb bei liebe idt wanet leef bi leve
<input type="checkbox"/> 5	es woll uns gott genädig sein
<input type="checkbox"/> 5	es woll uns gott genaedig sein
<input type="checkbox"/> 4	es wollt ein jaeger jagen es wollt gut jaeger jagen
<input type="checkbox"/> 4	es wollt ein jäger jagen es wollt gut jäger jagen
<input type="checkbox"/> 1	es wollt ein maegdlein hochzeit haben
<input type="checkbox"/> 8	es wollt ein maegdlein wasser holen
<input type="checkbox"/> 1	es wollt ein mädglein hochzeit haben
<input type="checkbox"/> 8	es wollt ein mädglein wasser holen
<input type="checkbox"/> 2	es wollt eine jungfer ins kloster gehn
<input type="checkbox"/> 1	es zogen drei bursche etc
<input type="checkbox"/> 3	es zogen drei bursche wohl über den rhein
<input type="checkbox"/> 3	es zogen drei bursche wohl ueber den rhein
<input type="checkbox"/> 1	es zogen drei burschenn wohl über den rhein
<input type="checkbox"/> 1	es zogen drei burschenn wohl ueber den rhein
<input type="checkbox"/> 1	eugen der edle ritter
<input type="checkbox"/> 4	eugenienredowa
<input type="checkbox"/> 20	ewiger vater im himmelreich o ewiger vater im himmelreich

Ergebnisse Vorherige | Nächste

6: Funktion Index blättern (hier: Melodienverweis)

Gerade für die Initienverzeichnisse zu Liedanfängen (einschließlich der nur in Wien erfassten Strophenanfänge), Refrain und Melodienverweis lohnt sich auch ein Blick in die Indexlisten, die sich mit dem ersten Klappmenü über „Index blättern“ anzeigen lassen (Abb. 6). Auf diese Weise sind schnell besonders häufige oder aber geringfügig abweichende Einträge zu ermitteln. Erzielt man mit einer Suchabfrage kein Ergebnis, wird ebenfalls die nächstliegende Stelle im Index angezeigt, um die Suche ggf. modifizieren zu können.

Um VDLied zu einem tatsächlich annähernd vollständigen Nachweisinstrument auszubauen, sind weitere Datenlieferungen zu digitalisierten Liedflugdrucken unbedingt erwünscht. Vorsichtige Schätzungen gehen von 20.000 bis 40.000 innerhalb des Alten Reiches bis 1700 produzierten Liedflugdrucken aus, **/13/** für die späteren Jahrhunderte sind belastbare Schätzungen noch nicht möglich. Aufgrund der geringen Anzahl erhaltener Exemplare und der verstreuten Überlieferungssituation der Liedflugdrucke enthalten auch kleine

und kleinste Bestände – oft reicht ja ein einzelner Sammelband – wertvolle und bislang nicht nachgewiesene Stücke, die über VDLied zentral zugänglich gemacht werden könnten. Natürlich kann VDLied bereits jetzt als zentrales Suchportal mit dem derzeit zur Verfügung stehenden umfangreichen

Datenbestand zahlreiche interessante und weiterführende Rechercheergebnisse bieten – probieren Sie es!

Michaela Scheibe ist Stellvertretende Referatsleiterin/Projektkoordinatorin VDLied.

- 1 Michaela Scheibe: Verzeichnis der deutschsprachigen Liedflugschriften digital, in: Forum Musikbibliothek 33 (2012), H. 2, S. 43–44.
- 2 In der hier abgebildeten Flugschrift von 1530 (Abb. 2) wird interessanterweise trotz des Notendrucks noch auf vier andere, alternative Melodien verwiesen.
- 3 www.vd16.de. – www.vd17.de. – www.vd18.de (30.11.2015).
- 4 Sammlungsbeschreibung: <http://staatsbibliothek-berlin.de/de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/sammlungen/bestaende/weltliche-und-geistliche-lieder-aus-der-bibliothek-meusebach/> (20.11.2015).
- 5 SBB-PK, 2° Yd 7801-7803 R (laut Altem Realkatalog „aus Naglers Nachlass“) sowie 2° Yd 7804 R (laut Rückentitel „Alteutsche Gedichte IV v. Meusebach“).
- 6 Berliner Liedflugschriften. Katalog der bis 1650 erschienenen Drucke der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer

- Kulturbesitz, bearb. von Eberhard Nehlsen, Baden-Baden 2008–2009 (Bibliotheca bibliographica Aureliana 215–217).
- 7 www.zpk.uni-freiburg.de/ (30.11.2015).
 - 8 www.volksliedwerk.at/default.asp?id=10&id2=19 (30.11.2015).
 - 9 <http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/> (30.11.2015).
 - 10 <http://gso.gbv.de/DB=2/1/> (30.11.2015).
 - 11 <http://swb.bsz-bw.de/> (30.11.2015).
 - 12 www.volksmusikdatenbank.at/ (30.11.2015).
 - 13 Vgl. Daniel Bellingradt: Fliegende Popularität. Liedflugschriften im frühneuzeitlichen Medienverbund, in: Kultur- und kommunikationshistorischer Wandel des Liedes im 16. Jahrhundert, hrsg. von Albrecht Classen, Michael Fischer u. a., Münster u. a. 2012, S. 17–33, hier S. 30 f., v. a. Anm. 55.